

---

# Solidarische Ökonomie und Tauschsysteme

Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer  
Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz.

---

---

# Überbegriffe

- Nachhaltiges Wirtschaften
- Gleichberechtigtes Miteinander
- Neue Formen der Arbeit
- Gestalten von Lebensraum
- Ideen und Visionen
- Zusammenhang mit lokaler Agenda 21

---

# Gemeinwohlokonomie - ein umfassenderer Ansatz

- Seit 1994 experimentieren Tauschsysteme mit unterschiedlichsten Modellen alternativer Wirtschaftssysteme
- Dabei wird immer zuerst an den sozialen Komponenten gesellschaftlicher Entwicklung angesetzt
- Der Versuch, „anders wirtschaften“ und sozial handeln zu verbinden scheitert noch an der Trennung von Wirtschaft und Sozialem in unserer Gesellschaft

# Tauschsystem - Begriffsklärung

- Der Begriff System kann dabei weit gefasst werden. Im Einzelnen deckt das auch die Beachtung, Bearbeitung und Lösung von nur einzelnen Teilbereichen gesellschaftlicher Realität ab. Es geht nicht darum, das eine, 'alles umfassende, richtige' System zu suchen. Vielmehr geht es hier um die systematische Entwicklung von Austauschbeziehungen zum Zwecke der Förderung einer neuen sozio-ökonomischen Sichtweise.
- Tauschsysteme versuchen in der Verbindung einer vom herkömmlich bekannten Geld losgelöste Verrechnungsweise, z.B. in reiner Zeitverrechnung als flächendeckend und allgemein akzeptierte Form des Leistungsaustausches, eine lokale, am Gemeinwohl ausgerichteten Ökonomie zu entwickeln. Dabei werden altbekannte ökonomische Begriffe neu besetzt und gewertet.

---

# Gemeinwohl-Ökonomie

- Zu "**Gemeinwohl**" ist zu finden: das Wohlergehen einer Gesellschaft (z. B. eines Staates) und ihrer Mitglieder.
- Im Zusammenhang von "Gemeinwesen- und Gemeinwohl-Ökonomie" stehen auch Begriffe wie Economy soziale, soziale Ökonomie, lokale Ökonomie, Moral-Ökonomie, Human-Ökonomie, Solidar-Ökonomie, Alternative Ökonomie.

# Gemeinwesenökonomie

- „Gemeinwesenökonomie ist als menschenorientierte Wirtschaftskultur zu bezeichnen, die in neuen Formen wirtschaftlicher Organisation die Werte der Gerechtigkeit, der Nachhaltigkeit und der Partizipation von Menschen bei Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, aufnimmt.
- ...Die Denkweise der Gemeinwesenökonomie als eingebettete Wirtschaftsweise steht in ihren Axiomen und Beziehungsmustern der dominanten Ökonomie polar entgegen“ (Quelle: Elsen, Susanne, Gemeinwesenökonomie – eine Antwort auf Arbeitslosigkeit, Armut und soziale Ausgrenzung“, Luchterhand-Verlag, Neuwied, 1998, S. 78ff)

---

# Gemeinwohl-Ökonomie

- Das „Gemeinwohl“ (bonum commune) ist eine gesellschaftliche Kategorie. Sie bringt im Wesentlichen das zum Ausdruck, was mit der Forderung nach Solidarität beabsichtigt ist. Gemeinwohl ist ein Gut, das nur kooperativ, also mit Hilfe aller gesellschaftlichen Mitglieder und Gebilde verwirklicht werden kann. Es umschreibt den qualitativen Zustand einer Gesellschaft und lässt sich als Inbegriff der von der Gesellschaft zur Verfügung zu stellenden Mittel und Chancen deuten, die erforderlich sind, damit alle Menschen zur vollen Entfaltung ihrer Person, d.h. ihrer Anlagen, Begabungen, Talente und Fertigkeiten gelangen können. Die Kategorie des Gemeinwohls macht aufmerksam auf das Notwendige, mit dem alle Menschen ihre existenziellen Zwecke im Sinne ihrer Lebensplanung realisieren können.

---

# Bedeutung der Tauschsysteme - Wirtschaften für das Gemeinwohl

- Tauschsysteme bergen für den Einzelnen ein faszinierendes Spektrum greifbarer Ansatzpunkte, um die Agenda des 21. Jahrhunderts lokal zu (be)leben - konkretes Erfahrungsfeld bürger(schaft)licher Emanzipation. Gleichberechtigung und Selbstbestimmung aller Menschen prägen die Voraussetzungen für das Tätigwerden in solchen Systemen, verbunden mit gegenseitiger Achtung dem Mitmenschen gegenüber und einem sich stärkenden Selbst bewusst sein in die eigenen Fähigkeiten als Grundlage dafür, neue Beziehungen aufzubauen, die das persönliche Leben bereichern. Und das keineswegs nur in materieller Hinsicht.



# Einstieg in die Gemeinwohl-Ökonomie - (k)eine Frage der Tauschmittel?!

- Individuelle Bedürfnisse werden mit dem Einsatz des Tauschsystem-Instrumentariums unter der Verwendung einer Zeitverrechnung gestillt und entwickeln dabei also auch noch höchste menschliche Potenziale. Dies führt zu einem persönlich wahrnehmbaren nachhaltigen Stand des Wohlbefindens, der jedem Menschen Gelegenheit bietet, neuen Reichtum bei sich und anderen zu entdecken.
- Ein erweitertes Bewusstsein über Geld und Währungssysteme, aber auch über alternative Wirtschaftsweisen ist dabei hilfreich. Auf dieser Grundlage kann sich ein anders definierter Wohlstand entwickeln, in dem z. B. soziale Nähe, mehr selbst bestimmte Arbeit und damit eine größere Zufriedenheit und ein gestärktes Selbstwertgefühl wichtiger werden als ein im herkömmlichen Sinne vordergründig erhaltener Lohn aufgrund der erzeugten Ergebnisse.
- Tauschsysteme setzen das soziale Ziel damit an erste Stelle. Das heißt nicht, dass die alten Währungen verschwinden müssen. Tauschsysteme ergänzen sie jedoch sinnvoll auf der lokal/regionalen Ebene in Form von Zeitverrechnungen. Sie bieten damit den Schlüssel zum erschließen einer Region als Ganzes. Ob arbeitslos oder Geschäftsführer, Obdachloser oder Arzt, mit einer Zeitverrechnung kann jeder Bürger/in sich und seine Fähigkeiten selbst bestimmt in die gesellschaftliche Entwicklung einbringen. Sie ermöglichen gleichzeitig auch den Einstieg in ein wirklich nachhaltiges Wirtschaften.

# Beispiele aus der Vergangenheit

- Wära-Tauschgesellschaft, Erfurt 1930, mit bis zu 2.000 teilnehmenden Unternehmen. Durch Verbot der Nutzung von „Notgeld“ per Gesetz 1931 zwangsaufgelöst
- Wörgler Freigeld, Komplementärwährungsexperiment der österreichischen Gemeinde Wörgl
- Kaninchenschwänze als Notwährung in den USA bis zum Verbot durch Roosevelt 1934

# Aktuelle Beispiele

- Local Exchange Trading Systems ab 1980 in Kanada durch Michael Linton und David Weston gestartet und in der Folge weltweit verbreitet
- „Le Grain de Sel“ (wörtlich »Das Quäntchen Salz«) oder Systeme d'echange Local (SEL) seit vielen Jahren in Frankreich erfolgreiche Tauschsysteme (ca. 350) mit Zentrale in Paris
- WIRtschaftsring-Genossenschaft WIR (Schweiz). 1934 von 16 Mitgliedern gegründet, aktuell ca. 100.000 Mitglieder, Jahresumsatz 1994 2,5 Milliarden Franken. Betreibt eigene Bank und sechs Regionalbüros, unterliegt dem schweizerischen Bankengesetz

---

# Aktuelle Beispiele

- Barataria-Projekte: Die Europäische Kommission unterstützt regionale Pilotprojekte: zum Beispiel das schottische Projekt SOCS, das Roma-Projekt im Raum Connacht in Irland und das so genannte »3erSector« in Madrid.
- Café de la Paz in Berkeley, Cal., USA gab Bonusgutscheine für Essen aus als Gegenleistung für Renovierungsarbeiten
- **Curitiba** ist eine Provinzhauptstadt in Brasilien, deren Bürgermeister seit 25 Jahren auf Komplementärwährungen setzt. Er schuf damit in seiner Stadt einen hohen Lebensstandard. Vor rund zehn Jahren erhielt Curitiba von der UNO den Titel »Ökologischste Stadt der Welt«. Die Stadt ist in den vergangenen 40 Jahren extrem rasch gewachsen. Die Einwohnerzahl ist von 120.000 auf fast zweieinhalb Millionen gestiegen.

---

# Aktuelle Beispiele

- Und viele mehr: Ithaca Ours, Time Dollars, PEN Exchange, Gesundheitspflegegewährung in Japan, Tlaloc in Mexico-Stadt

---

# Deutsche Beispiele

- In **Prinzhöfte** südlich von Bremen schaffte es eine Elterninitiative aus 15 Erwachsenen durch die Gründung eines Tauschringes zusammen mit institutionellen Kooperationspartnern in einem Ortsteil mit 752 Einwohnern eine freie Schule zu gründen und zu betreiben, obwohl die Geldmittel dafür nicht ausreichten.
- "**Projekt Zeitwert**" des Zeittauschringes Tiramisu aus Bayern versucht die Verbindung von Tauschsystemen, zukünftiger Tätigkeitsgesellschaft und neuen Arbeitsformen. Unter dem Motto "Zeit ist Geld - unser Geld ist die Zeit!" führte eine Initiativgruppe aus Bayern ein Belohnungssystem für investierten Zeitaufwand ein. Dieses Beispiel fördert eigenverantwortliches Handeln zugunsten des Gemeinwesens, indem es Selbsthilfe und Engagement für andere jenseits der oft beklagten egoistischen Tendenzen miteinander verbindet.

# Das besondere Beispiel

- Im US-Bundesstaat Minnesota wurde das erste System entwickelt, das offiziell Landeswährung und Komplementär-Währung miteinander verbindet. Das Commonweal Community Herocard System bietet Vorteile für alle. Unternehmen gewinnen neue Kunden und verdienen mehr. Gemeinnützige Organisationen ziehen mehr Freiwillige an und können ihr offizielles Geld besser einsetzen. Am wichtigsten ist jedoch, dass Gemeinden und Stadtbezirke auf diese Art bisher ungenutzte menschliche und andere Ressourcen zur Lösung der lokalen Probleme einsetzen können.
- Das System basiert auf einer einfachen Kundenkarte, kann jedoch jederzeit auf Smartcards umgestellt werden, die in beiden Währungen funktionieren. In Minneapolis gilt neben dem US-Dollar der Gemeinschafts-Service-Dollar. Beide stehen im Verhältnis 1:1. Eine Arbeitsstunde schlägt mit zehn Gemeinschafts-Service-Dollar zu Buche. Diese Komplementärdollars werden aus dem Verkehr gezogen beziehungsweise gelöscht, wenn sie in einem Geschäft eingelöst wurden - ähnlich wie bei uns die Bonusmeilen für Vielflieger.
- Neue gemeinnützige Tätigkeiten schaffen neue Dollars. Damit können sich Menschen voll in die Wirtschaft integrieren, die zwar Zeit, aber kein Geld haben. Denn man kann Zeit in Geld umwandeln. So mobilisiert das System ungenutzte Ressourcen und alle haben etwas davon. Neben der Mall of America - dem größten Einkaufszentrum der USA - ist inzwischen auch die National City Bank beteiligt, die die Abrechnungen in der Komplementär-Währung erledigt.